Welt-Mädchentag der Vereinten Nationen

VON HANNAH ROSCHER

Meilenstein auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung

»The Day of the Girl Child« ist ein internationaler Aktionstag, der auf Probleme von Mädchen insbesondere in Entwicklungsländern und deren ungleiche Chancen aufmerksam macht. Laut Plan International können derzeit knapp 62 Millionen Mädchen im Grund- und unteren Sekundarschulalter weltweit nicht zur Schule gehen. Die Gründe sind Armut, Religion, Diskriminierung und Gewalt. In von Krisen und Kriegen betroffenen Gebieten ist das Risiko, dass Mädchen keine weiterführende Schule besuchen, mehr als doppelt so groß wie bei Jungen.

Aufsteigende Luftballons der Teilnehmerinnen des Welt-Mädchentags in der Osterfeld-Realschule, Pforzheim

> *Beim Welt-Mädchentag in Pforzheim 2017: Susanne Brückner, Professorin Alice Chi, Oberbürgermeister Peter Boch und Romy Kaiser.*

> *Murmelbahn für die Besucherinnen.*

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, Susanne Brückner, und der Arbeitskreis Welt-Mädchentag hatten alle Mädchen und jungen Frauen aus Pforzheim und Umgebung eingeladen, am Programm zum Welt-Mädchentag teilzunehmen. Auch die Hochschule beteiligte sich an der Veranstaltung in der Osterfeld-Realschule.

Zur Begrüßung sprachen Martin Hohloch, Rektor der Osterfeld Realschule, und Susanne Brückner, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim ein Grußwort und Oberbürgermeister Peter Boch als Ehrengast hielt eine Ansprache.

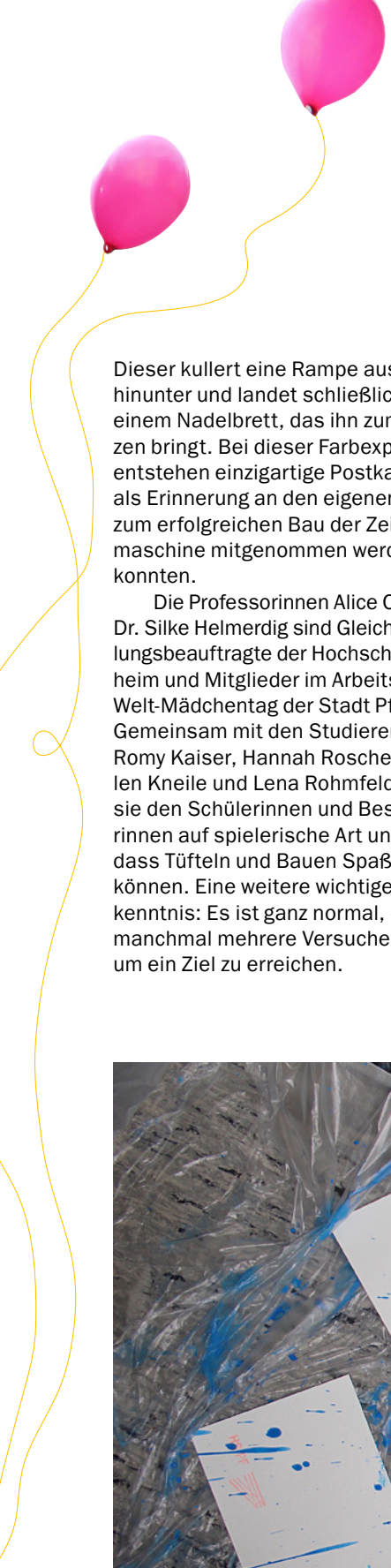
Engagierte Schülerinnen und Schüler boten zum Teil akrobatische Musik- und Tanzeinlagen.

Nach einer gemeinsamen Auftaktaktion, bei der jedes Mädchen einen Luftballon in den Himmel fliegen ließ, wurde die Ausstellung zum Welt-Mädchentag im Schulhaus eröffnet. Neben der Ausstellung gab es Angebote und Workshops für unterschiedliche Altersgruppen und zu unterschiedlichen Themen, die von verschiedenen Pforzheimer Institutionen initiiert worden waren.

Studentinnen der Fakultät für Gestaltung boten zusammen mit der Beauftragten für Gleichstellung der Hochschule Pforzheim, Professorin Alice Chi, ein Programm, bei dem drei wesentliche Aspekte zum Tragen kamen: Technik, Kreativität und Teamwork. Ziel war es, zusammen mit Mädchen und jungen Frauen eine Zeichenmaschine zu bauen. In einer großen Kiste konnte aus verschiedensten Gegenständen wie Strohhalmen, Wäscheklammern, Knete, Bechern, Gummibändern und vielem mehr gewählt werden. Diese wurden dann in Eigenregie verbaut.

Entstanden ist auf diesem Weg eine Zeichenmaschine in Form einer wilden Murmelbahn, die unterwegs eine Vielzahl von Kettenreaktionen auslöste: ein Schuhlöffel stößt einen mit Farbe gefüllten Luftballon an.

>>



Dieser kullert eine Rampe aus Karton hinunter und landet schließlich auf einem Nadelbrett, das ihn zum Platzen bringt. Bei dieser Farbexplosion entstehen einzigartige Postkarten, die als Erinnerung an den eigenen Beitrag zum erfolgreichen Bau der Zeichenmaschine mitgenommen werden konnten.

Die Professorinnen Alice Chi und Dr. Silke Helmerdig sind Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Pforzheim und Mitglieder im Arbeitskreis Welt-Mädchentag der Stadt Pforzheim. Gemeinsam mit den Studierenden Romy Kaiser, Hannah Roscher, Madlen Kneile und Lena Rohmfeld zeigten sie den Schülerinnen und Besucherinnen auf spielerische Art und Weise, dass Tüfteln und Bauen Spaß machen können. Eine weitere wichtige Erkenntnis: Es ist ganz normal, dass es manchmal mehrere Versuche braucht, um ein Ziel zu erreichen.

Wozu ein Internationaler Mädchentag?

Den 11. Oktober haben die Vereinten Nationen 2011 als „International Day of the Girl Child ausgerufen. Das ist nicht nur ein enormer Erfolg für Plan International, sondern auch ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung.

Warum hat nicht jedes Kind auf der Welt ein Grundrecht auf Bildung? Warum gehören Teenagerschwangerschaften zu den häufigsten Todesursachen für Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren weltweit? Warum werden jährlich schätzungsweise 14 Millionen Mädchen unter 18 Jahren zwangsverheiratet? Frühverheiratung, Frühschwangerschaft und sexuelle Gewalt verhindern den Zugang zu Bildung.

Mädchen sind stark und sind, genauso wie Jungs, in der Lage, tragende Pfeiler ihrer Gesellschaft zu werden.

Bildung ist die Lösung. Haben Mädchen die Möglichkeit, Ausbildungsplätze in Anspruch zu nehmen, hat das weitreichende und positive Folgen für sie selbst, ihre Familie und für die ganze Gemeinde. Mit der Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften zu können, lässt sich der ewige Armutskreislauf durchbrechen.

Der Welt-Mädchentag bringt die Ungleichheiten, Bedürfnisse und Herausforderungen von Mädchen in unser Bewusstsein. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung von Grund- und Menschenrechten.

Der Arbeitskreis Welt-Mädchentag besteht aus Frauen, die sich für Mädchen und/oder Frauen in Pforzheim engagieren. Einige von ihnen arbeiten in Institutionen und Organisationen oder leisten in der Pforzheimer Initiative für Mädchenarbeit, im Frauenbündnis Pforzheim-Enzkreis, in Schule, Kita, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit oder an anderer Stelle ihren Beitrag. Einige tun dies hauptamtlich im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben, andere engagieren sich ehrenamtlich in ihrer freien Zeit.

HANNAH ROSCHER

studiert Visuelle Kommunikation in der Fakultät für Gestaltung und ist studentische Mitarbeiterin der beiden Gleichstellungsbeauftragten, Professorin Alice Chi und Professorin Dr. Silke Helmerdig.

Ergebnisse der Zeichenmaschine